

Sallisches patriotisches  
**W o c h e n b l a t t**

zur  
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

**Viertes Quartal. 52. Stück.**

Sonnabend, den 25. December 1852.

**Inhalt.**

Catharina v. Bora. — Friedrich d. Gr. über die deutsche  
Literatur. — Getreidepreis. — Geborne ic. — 45 Bekanntm.

**Catharina von Bora.**

(Geb. den 29. Jan. 1499, gest. den 20. Decbr. 1552.)

Cathrin von Bora bin ich genannt,  
Geboren in dem Meißner Landt,  
Aus einem alten Edlen Stamm,  
Wie solchs mein Ahnbern zeigen an,  
Die Gott und dem Römischen Reich  
Mit Ehr und Ruhm gedienet gleich.  
Als ich erwuchs, zu Jahren kam,  
Der Tugendt mich thät nehmen an,  
Und iedermann bethöret war  
Bom Pabst und seiner Münche Lahr  
Auch hoch erhaben der Nonnen Stand,  
Ward ich ins Kloster N i e m e zsch gesandt.  
Mein Ehr und Amt hatt ich in acht,  
Kieff zu Gott, betet Tag und Nacht  
Für die Wohlfahrt der Christenheit;  
Gott mich erhört und auch erfreut.  
Doctor Luthern, den kühnen Held,  
Mir zu ein E h m a n n aufferwehlt,

LIII. Jahrg.

(52)



Dem ich im keuschen Ehestandt mein  
 Gebar drei Söh'n, drei Töchterlein.  
 Im Wittwenstandt lebt sieben Jahr,  
 Nachdem mein Herr gestorben war.  
 Zu Torgaw in der schönen Stadt  
 Man meinen Leib begraben hat,  
 Bist Gottes Posaun thut ergehn  
 Und alle Menschen heist aufstehn;  
 Als denn will ich mit meinem Herrn  
 Gott ewig loben, rühmen, ehren,  
 Und mit der auserwehlt'n Schaar  
 In Freuden leben immerdar!

So besang zu Anfange des 17. Jahrhunderts der fromme Dichter Balthasar Menciüs das Leben jener wackern Frau, welche ein und zwanzig Jahr hindurch unserm Luther als Gattinn treulich zur Seite stand, und deren Name überall und zu allen Zeiten neben dem des großen Reformators in Achtung und Ehren genannt werden wird.

Heute nun sind grade dreihundert Jahre seit jenem 20. Decbr. versirichen, an welchem Catharina im 53. Jahre ihres Alters in ihrem Hause auf der Schloßgasse zu Torgau sanft und selig verschied, und wie wohl billig, weihen wir ihr in diesem Blatte einige Worte dankbarer und freundlicher Erinnerung. Mit Uebergehung ihrer frühern Lebensverhältnisse als Jungfrau und Gattin, so viele der herrlichsten Züge ihres edlen Characters dieselben auch darbieten, wollen wir jedoch hier vorzugsweise den Wittwenstand und das Lebensende Catharina's näher ins Auge fassen, da grade über diese vielen unsrer Leser bisher sehr wenig bekannt geworden sein dürfte.

Das Vermögen, welches Luther bei seinem Hinscheiden den Seinen hinterließ, war zwar nicht unbedeutend, allein dennoch keineswegs geeignet, die 5 Personen starke Familie, von denen überdies ein Sohn studirte, gegen mehrfache Geldverlegenheiten zu schützen.



Eine solche trat sofort nach Luthers Tode ein. Churfürst Johann Friedrich jedoch, davon in Kenntniß gesetzt, und eingedenk seines Luther zu Schmalkalden gegebenen Wortes: „Euer Weib soll mein Weib sein, und eure Kinder sollen meine Kinder sein,“ schickte sofort an die Theologen zu Wittenberg 100 Gulden zur Unterstützung und wies später den Vormündern die Summe von 2000 Gulden zur Ausbildung der Kinder an, indem er in dem Schenkungsschreiben zugleich versprach, „den ältesten Sohn Johannes (Hans) in seine Kanzlei zu nehmen, falls derselbe sich ferner nicht zum Studiren eigne“. Eine gleich große Summe versprachen auch die Grafen von Mansfeld zum Geschenk für die Wittve im Jahre 1548 auszuführen, bis dahin aber mit 5% zu verzinsen.

Hierdurch schien aller Noth ein Ziel gesetzt zu sein, allein der unglückliche schmalkaldische Krieg, in Folge dessen der Churfürst in die Gefangenschaft und Wittenberg in die Hände des Kaisers gerieth, führte auch über die arme „Frau Käthe Lutherin“ und ihre Kinder eine höchst sorgenvolle Zeit herbei. Da war es König Christian III. von Dänemark, der die Wittve mit 50 Speciesthalern beschenkte, so daß sie mit ihren Kindern nach Magdeburg entfliehen konnte. Von hier aus begleitete sie Melancthon nach Braunschweig, allein auch dort war ihres Bleibens nicht lange. Sie wollte nach Dänemark unter den unmittelbaren Schutz ihres hohen Sönners sich begeben, und schon war sie bis Gifhorn gelangt, als die öffentliche Bekanntmachung, daß alle ausgewanderten Wittenberger sicher heimkehren dürften, sie bewog, dorthin zurückzureisen. Hier warteten ihrer aber wiederum die drückendsten Nahrungssorgen. Die verheißenen Unterstützungen blieben in den Unruhen des Kriegs zum großen Theil aus, ja die unglückliche Frau hatte sogar mehrfach von den Bedrückungen der Kaiserlichen zu leiden und fand zulezt nur dadurch ein kärgliches Auskommen, daß sie die Zimmer ihres Häuschens vermietete und ihre Hausgenossen zugleich befüßte.



Das Maß der Leiden der „von Jedermann verlassenen armen Wittve“, wie sie sich selbst nennt, war indeß noch nicht voll. Zweimal (den 6. Oct. 1550 und den 8. Jan. 1552) wandte sie sich an den König Christian III. von Dänemark „um gnädigliche Hülfe in den Unruhen und vielen Beschwerden dieser Zeit“, — allein ohne den gewünschten Erfolg, und als nun bald nachher die Pest in Wittenberg dergestalt zu wüthen begann, daß die Universität nach Torgau verlegt werden mußte, da sahen auch Catharina und ihre Kinder sich genöthigt, dorthin zu fliehen.

Zwei Söhne und eine Tochter — Johannes war damals auf Reisen — traten mit ihr zu Wagen die Reise an. Schon waren sie dicht vor der ersehnten Stadt angekommen, da wurden plötzlich die Pferde scheu und droheten durchzugehen. Ihre Kinder zu retten, sprang Catharina aus dem Wagen, fiel aber unglücklicherweise in eine Pfütze und eine schwere Krankheit war die Folge des Schreckes, der Erkältung und heftigen Erschütterung ihres Körpers.

Drei Monate lag sie an der Auszehrung darnieder und schloß endlich, nachdem sie kurz zuvor noch einmal inbrünstig für die Kirche und ihre Kinder gebetet hatte, ihr treues Auge für immer. Tags darauf (am 21. Dec.) wurden ihre Gebeine in der Stadtkirche zu Torgau beigesetzt. Auf dem noch dort befindlichen Leichensteine ist sie in Lebensgröße eingehauen, ein aufgeschlagenes Buch, als Symbol ihres Umgangs mit der heiligen Schrift, mit beiden Händen erfassend, und mit der Unterschrift:

„Anno 1552 den 20. Decbr. Ist in Gott selig entschlaffen allhier zu Torgau Herr D. Martini Lutheri seligen Hinderlassenen Witbe Catdarina von Borna.“

Halle, den 20. December 1852.

F. Knauth.



## Friedrich der Große über die deutsche Literatur.

Man hat Friedrich dem Großen vielfach den Vorwurf gemacht, daß er sich der deutschen Literatur nicht besonders angenommen, ja Ernst Moritz Arndt hat es sogar gewagt, ihn deshalb einen un deutschen König zu nennen. Daß ihm indessen die deutsche Gesinnung nicht gefehlt habe, mag folgende Stelle aus seiner Abhandlung über die deutsche Literatur beweisen:

„Sie wundern sich, mein Herr, daß ich Ihnen in dem Lobe der nach Ihrer Meinung täglich fortschreitenden deutschen Literatur nicht beistimme? Ich liebe unser gemeinames Vaterland eben so sehr wie Sie, und darum hüte ich mich wohl, es zu loben, ehe es Lob verdient. Es wäre gerade so, als wollte man einen Wettrenner, während er noch läuft, zum Sieger ausrufen; ich warte, bis er ans Ziel kommt, und dann ist mein Lob aufrichtig und wahr.“

In einer andern Stelle fährt er fort:

„In Italien, England und Frankreich haben alle Schriftsteller in ihrer Muttersprache geschrieben. Dadurch verbreiteten sich die Kenntnisse über die ganze Nation. Bei uns war es ganz anders. Unse ersten Gelehrten waren Leute, welche viel Sachen in ihr Gedächtniß luden, Pedanten ohne Einsicht, ein Lipsius, Freinsheim, Gronovius, Grävius, schwerfällige Wiederauffrischer dunkler Lebensarten, die sich in alten Schriften vorfanden. Sie schrieben, um mit ihrem schönen Latein zu glänzen und um von auswärtigen Pedanten bewundert zu werden, nur Latein, so daß ihre Werke für fast ganz Deutschland verloren waren. Daraus entstanden zwei Uebel, erstlich, daß die deutsche Sprache nicht ausgebildet ward und in ihrem alten Roste blieb, zweitens, daß die große Masse der Nation, welche nicht Latein verstand, aus Mangel an Unterricht und aus Unkunde der todten Sprache, in der tiefsten Unwissenheit fortschmachtete. Dies, mein Herr, sind die Hindernisse, welche uns hinderten, so schnell wie unsre Nachbarn fortzuschreiten. Doch die zuletzt kommen, über-



treffen bisweilen ihre Vorgänger. Dies kann uns schneller zu Theil werden, als man denkt, wenn die Landesfürsten für die Wissenschaften Sinn haben, wenn sie die Bearbeiter derselben aufmuntern, die Bessern loben und belohnen; wenn wir Medici haben, so werden wir die Geister aufsprießen sehen. Auguste machen Virgile. Wir werden unsere klassischen Schriftsteller haben; Jeder wird zu seinem Besten sie gern lesen, unsere Nachbarn werden deutsch lernen, die Höfe es mit Vergnügen sprechen, und es kann wohl kommen, daß unsere verfeinerte, vervollkommnete Sprache sich zu Gunsten unsrer guten Schriftsteller von einem Ende Europas zum andern ausbreitet. Diese schönen Tage unserer Literatur sind noch nicht gekommen; aber sie sind nicht fern. Ich kündige sie Ihnen an, sie erscheinen bald; ich werde sie nicht mehr sehen, in meinem Alter darf ich darauf nicht hoffen. Ich bin dem Moses gleich, ich sehe von ferne das gelobte Land; aber ich werde nicht hineinkommen. Entschuldigen Sie den Vergleich. Ich lasse Moses gelten für das, was er ist, und will mich nicht ihm gleich stellen; doch was die schönen Tage der Literatur betrifft, der wir entgegen sehen, so sind sie mir lieber als die kahlen und dürren Felsen des unfruchtbaren Idumäa.“

Wie herrlich seine weissagenden Worte sich erfüllt haben und wie bald nach seinem Tode das goldne Zeitalter der deutschen Sprache und Literatur angebrochen ist und das Franzosenthum verdrängt hat, das ist wohl Keinem unter uns unbekannt.

## Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle.

### a) Geborne.

**Marienparochie:** Den 26. Nov. dem Sprachlehrer Reymann ein S., Friedrich Albert Hugo. (211.)

**Ulrichsparochie:** Den 6. Dec. ein unehel. S., Friedrich Wilhelm. (1571.)



**Moritzparochie:** Den 3. Nov. dem Fleischermeister Kessler eine Tochter, Emilie Louise Franziska. (596/7.) — Den 13. und 16. Dec. ein unehel. todtegeb. S. und eine unehel. todtegeb. T. (Entb.-Inst.) — Den 19. dem Torffabrikant Reußner ein S., todtegeb. (2128.)

**Domkirche:** Den 17. Novbr. dem Getreidehändler Mühlenberg eine T., Wilhelmine Clara. (1037.)

**Neumarkt:** Den 8. Nov. dem Musikus Schurig eine T., Marie Friederike. (1239.)

**Israelitische Gemeinde:** Den 1. Nov. dem Kaufmann Gundermann eine T., Rosette. Den 7. Decbr. dem Kaufmann Rothkugel eine T., Fenni. Den 10. Decbr. dem Kaufmann Cohn ein S., Max.

### c) Gestorbene.

**Marienparochie:** Den 14. Dec. des Deconomen Nebelung zu Nordhausen T., Wilhelmine, 38 J. Lungenlähmung. — Den 15. des Sattlermeisters Elze Wittwe, 85 J. Altersschwäche. — Den 16. des Baugehülfen Richter Ehefr., 58 J. 9 M. Abzehrung. — Des Handarbeiters Boye T., Amalie, 9 M. 26 J. Brustentzündung. — Des Handarbeiters Hohlfließ T., Henriette, 2 J. 1 M. Lungenentzündung. — Den 17. der Deconomie-Verwalter Proke, 25 J. Brustfellentzündung. — Des Schuhmachermeisters Scheffler Ehefr., 49 J. 10 M. Lungenlähmung. — Der Lehrer an der lat. Hauptschule, Mühlmann, 31 J. Gehirnschlag. — Des Schneidermeisters Beyer S., Gustav, 2 J. 6 M. Darmentzündung. — Den 18. der Student Brassert, 22 J. Nervenfieber.

**Ulrichsparochie:** Den 13. Decbr. des Schuhmachermeisters Böhme S., Robert, 7 J. 3 T. Brustentzündung. — Den 15. der Präsect Frank, 83 J. 9 M. Entkräftung.

**Moritzparochie:** Den 17. Dec. des Getreideväcklers Ermisch T., Bertha, 1 J. 9 M. Gehirnfieber — Den 13. und 16. ein todtegeb. S. und eine todtegeb.



**Z.** — Den 19. des Mechanikus Trothe Z., Marie 11 M. Gehirnentzündung. — Des Torffabrik. Keußner S., todtgeb.

Im 51. Stück lies unter den Gestorbenen zu St. Moriz: Des Maurers Domerasky Tochter, Auguste u.

**Domkirche:** Den 14. Dec. des Böttchermeisters Bratengeyer Z., Hedwig, 1 J. 3 M. Entkräftung.

— Den 17. des Schuhmachermeisters Brauer Sohn, Friedrich, 1 J. 3 M. Durchfall. — Den 20. der Prof. Dr. Steinberg, 41 J. Brustkrankheit.

**Neumarkt:** Den 15. Dec. eine unehel. Z., 2 J. 6 M. Kehlkopfsentzündung. — Den 16. des Eisenbahnbeamten Kammacher Z., Pauline, 2 M. 1 W. 1 Z. Krämpfe. — Den 18. des Maurergesellen Heicke Z., Henriette, 2 J. Masern.

**Glauch:** Den 18. Decbr. des Tischlergesellen Wedel Z., Minna, 2 J. 9 M. Gehirnleiden.

**Krankenhaus:** Den 14. Dec. des Handarbeiters Schulze Wittve, 62 J. Entkräftung. — Den 16. der Handarbeiter Mieh, 40 J. Lungenschlag.

**Israelitische Gemeinde:** Den 18. Oct. den Kaufmann Sachs ein S., Ferdinand 10 M. 10 Z. Gehirnfieber.

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß Geldr.

Den 23. December 1852.

Weizen	1	Ehlr.	25	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Ehlr.	15	Sgr.	—	Pf.
Roggen	2	„	—	„	„	2	„	6	„	3	„	—	„
Gerste	1	„	6	„	3	„	1	„	12	„	6	„	—
Hafer	—	„	25	„	—	„	1	„	—	„	—	„	—

Herausgegeben im Namen der Armenfraction  
von G. Tauer.

### Belanntmachungen.

Ein ordentliches Mädchen findet sogleich oder zum 1. Januar k. J. einen Dienst. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.



Zur Abhülfe der hinsichtlich der Geschenke bei Kaufleuten stattfindenden Mißbräuche haben die hiesigen Kaufleute der Gewerbesteuerklasse A, welche mit Materialwaaren handeln, Folgendes beschlossen:

- 1) Alle Weihnachtsgeschenke, so wie Neujahr- und Ostergeschenke der Kaufleute an hiesige Abkäufer, deren Kinder, Dienstboten oder andere Personen, die zur Abholung der Waaren beauftragt sind, es mögen diese Geschenke in Geld, in Waaren oder in andern Gegenständen bestehen, sind von jetzt an für immer abgeschafft, auch ist es nicht gestattet, Waaren unter dem gewöhnlichen Verkaufspreise zu verkaufen.
- 2) Ein Jeder, welcher diesem Uebereinkommen entgegenhandelt, unterwirft sich, und zwar für jeden einzelnen Fall, einer Conventionalstrafe von Zehn Thalern, welche der Armentasse zufließen sollen.
- 3) Bei Uebertretungsfällen ist jeder Principal für die in seinen Diensten und in der Lehre stehenden Personen verantwortlich.
- 4) Es soll nicht als Entschuldigungsgrund angesehen werden können, daß ein Geschenk oder eine Zugabe nur eine Kleinigkeit gewesen, oder mit Ungestüm und Zudringlichkeit verlangt worden sei.
- 5) Wer eine Uebertretung dieses Beschlusses durch glaubwürdige Zeugen darzuthun vermag, soll die Hälfte der Strafe mit 5 Thaler erhalten.

Wir bringen diesen zur Beseitigung der eingeschlichenen Mißbräuche zweckmäßigen Beschluß mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß:

daß alle diejenigen Personen, welche Weihnachtsgeschenke bei den Kaufleuten verlangen oder gar in ungebührlicher Weise fordern, als Bettler angesehen und bestraft werden.

Dieselbe Ahndung haben die Eltern zu gewärtigen, welche ihre Kinder zur Abforderung solcher Weihnachtsgeschenke anleiten oder ausschicken.

Halle, den 17. December 1852.

Der Magistrat.



Der Gewerberath hat bei uns die executivische Einziehung der rückständigen Beiträge gegen 141 Handwerksmeister beantragt. Vor der Ausführung dieser für die Betheiligten so unangenehmen und mit Kosten verknüpften Maßregel fordern wir die Säumigen nochmals auf, die geringen Beiträge binnen 14 Tagen an den Rendanten der Kasse des Gewerberaths zu berichtigen.

Halle, den 21. Decbr. 1852.

Der Magistrat.

Un Collectengeldern zum Bau einer evangelischen Kirche zu Lublinitz D./S. sind auf unsern Aufruf vom 23. v. M. hier eingegangen:

von H. 10 Sgr.

= R. 7 = 6 Pf.

Summa 17 Sgr. 6 Pf.

Halle, den 23. Decbr. 1852.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Eine Kette und eine Damentasche gefunden am 21. d. Mts.

Halle, den 21. Decbr. 1852. Der Magistrat.

### Freiwilliger Verkauf

zum Zweck der Auseinandersetzung  
beim Königl. Preuß. Kreisgerichte zu Halle  
a. d. S. II. Abtheilung.

Das hier selbst in der Schmeerstraße belegene im Hypothekenbuche von Halle sub. Nr. 479 eingetragene, zum Nachlaß des verstorbenen Drechslermeisters Gustav Pfausch gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 26) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 2988 Thlr., soll am 17. Januar k. S. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 21 vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Freund meistbietend verkauft werden.



**A u c t i o n .**

Mittwoch den 5. Jan. k. J. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags 1 Uhr, sollen Erbtheilungsbalber in der allhier vor dem Leipziger Thore belegenen Restauration „zum Bürgergarten“: 1 Billard mit sämmtlichem Zubehör, 1 gr. eleganter Kronleuchter mit 16 Lampen, silb. Spz- und Vorlegelöffel, Sophas, Secretairs, 5 gr. Spiegel, 2 lange Einfaßtafeln, jede zu 28 Personen, gut gehalten, Eck- und Küchenschränke, ein gut erhaltenes Repositorium mit Untersatz, 3 grüne Tafeln, mit Wachstuch bezogen, 1 hell pol. Tisch mit Marmorplatte, 10 pol. Tische mit Wachstuch, versch. runde und Klappstühle, eine Parthie Gartentische, 4 Dkd. gute pol. Hohnstühle, 5 Dkd. dgl. mit Strohsitzen, 6 Dkd. Gartenstühle mit Velfarbe, eine Parthie Polsterstühle, Bänke mit Hohnsitzen, 3 gute Kleiderhänger, Bettstellen, Haus- und Gartenlampen, versch. Bilder, eine große Parthie an Flaschen, Seidel-, Schnaps-, Bier-, Grog- und andern Gläsern, eine große Parthie an Kaffeetassen, Thee- und Kaffeekannen, Sahnentöpfen Saucièren, Terrinen, Schüsseln und Teller von Stein, gut, eine gr. Parthie Bierflaschen, Gegenstände von Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Federbetten, 1 Stahlfedermatraxe, Kleidungsstücke, Haus, Wirtschaftsz- und Küchengeräthe gegen gleich baare Bezahlung durch mich versteigert werden und können selbige Gegenstände vorher mit Ausnahme der Sonn- und Festtage des Vormittags in Augenschein genommen werden.

Müller, Auctionator und gerichtl. Taxator.

Feinsten Punsch-Extract aus frisch gepresstem Citronensaft, dem feinsten Jamaica-Num und Raffinade-Zucker gefertigt, empfiehlt das Preuß. Quart à 20 und 25 Sgr. und bei Entnahme von 10 Quart und mehr noch etwas billiger.

Franz Friedrich Finger.

Zwei geübte Cigarrenmacherinnen finden sofortige Beschäftigung Nr. 515.



**Ananas-, Apfelsinen- und Citronen-  
Punsch- Extracte** aus frischen Früchten und feinstem  
Arac und Jamaica-Rum bereitet, **Grog- Extract,**  
echten Cognac, Arac de Goa, Jamaica-,  
Westindischen und Savannah-Zucker, Rum,  
Cardinal- und Bischoff-Extract empfiehlt billigst  
**Carl Brodtkorb.**

**Moselwein** zu 6 und 8 Sgr., **Rheinwein**  
und **Franzwein** zu 10, 12 $\frac{1}{2}$ , 15, 20 Sgr., echt  
franz. **Champagner** von Lambry, Geldermann und  
Deus in Ay zu 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. die Flasche, **alter Malaga,**  
**Portwein, Madeira, Muscat Lunell** &c. in  
vorzüglichster Qualität bei **Carl Brodtkorb.**

**Feinste Apollo-Kerzen,** 4, 5, 6 und 8 St.  
aufs Paquet à 8 $\frac{1}{2}$  Sgr., bei 5 Paquet und mehr 8 Sgr.,  
gewöhnliche Stearinlichte, à Paquet 7 Sgr., empfiehlt  
**Carl Brodtkorb.**

**Echt Bayrischen Malzzucker** in Platten und  
Donbon empfing wieder **Carl Brodtkorb.**

**Echte Savannah-, Bremer und Hambur-  
ger Cigarren,** noch vor Erhöhung der Steuer bezo-  
gen, weshalb ich solche als abgelagert und billig empfehle.  
**Carl Brodtkorb.**

Die Weinhandlung von **J. A. La Baume,** Leip-  
ziger Straße Nr. 281, empfiehlt:

Feinen Cardinal und Bischoff, excl. Fl., à Fl. 10 Sgr.  
Punsch-Extract aus feinstem Jam.-Rum, excl. Fl.,  
à Fl. 25 Sgr.

**Grog-Extract** aus feinstem Arac de Batavia  
à Fl. 17 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Feinsten Jamaica-Rum à Fl. 25 Sgr. u. 1 Thlr.

f. Arac de Batavia à Fl. 15 Sgr. u. 20 Sgr.

Mandar.-Arac in Originalflaschen incl. Fl. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Ein Laufbursche von rechtlichen Eltern wird zu Neu-  
jahr gesucht in der Porzellan-Handlung von

**C. L. Schöber.**



**Hausverkauf.**

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe des allhier in der Gottesacker-gasse unter Nr. 1573 belegenen Grundstücks (eines Hauses mit 10 Stuben nebst Kammern, 7 Küchen, Stallungen, geräumigem Trockenboden und sonstigem Zubehör) habe ich einen Termin auf Mittwoch den 29. December d. J., Vormittags 10 Uhr, in meiner Expedition, Brüderstraße Nr. 206, anberaunt, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Die Bedingungen nebst Hypothekenschein liegen bei mir zur Einsicht bereit.

Halle, den 16. December 1852.

Der Justizrath Fritsch.

**Hausverkauf.**

Das unter Nr. 248 in der Rathhausgasse belegene, mit Einfahrt, Schuppen, Pferdestall, Hof, Garten, Brunnenwasser, Keller und großem Bodenraum versehene, mithin zu jedem Geschäft passende Haus soll Erbtheilungshalber sofort verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt A. Gottschalk, Sporer, gr. Steinstr. Nr. 82.

Ein neugebautes Haus mit Einfahrt, Stallung und 7 Wohnungen, welches über 7 pCt. Ertrag gewährt, und

Ein dergleichen mit 6 Wohnungen und gleichem Ertrage sind mit 6 — 700 Thlr. Anzahlung zu kaufen und sogleich zu übernehmen. Gr. Berlin Nr. 433.

Arndt.

**Tanzunterricht.**

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß im Januar mein zweiter Lehrkursus für Erwachsene sowohl, wie für Kinder, beginnt. Anmeldungen werde ich in meiner Wohnung, Kl. Sandberg Nr. 282, täglich ergebenst entgegensehen.

A. Wipplinger.

Eine schwarzseidne Kapotte mit schottisch-seidenem Futter ist bei der Weihnachtsbescheerung auf der Waage abhanden gekommen, um deren Rückgabe an Frau Inspector Quarg (am Hospital) gebeten wird.

Citronen, à Stück 6 und 8 Pf., bei

Bolke.



Ein Haus mit 3 Stuben nebst den nöthigen Räumen, in baulichem Stande erhalten und an einer lebhaften Straße belegen, soll aus freier Hand verkauft werden. Ein Theil der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben. Auskunft giebt Schondorf, Strohhof, Pliengasse Nr. 2076.

In der Schmeerstraße Nr. 483 ist die Wohnung, welche die Wittwe des Tischlermeisters Töpfer bewohnt, nebst Werkstelle und übrigem Zubehör, auf den 1. April oder auch zu Neujahr 1853 zu vermietehn. Es eignet sich auch für ein anderes Geschäft.

Halle, den 24. Decbr. 1852.

J. G. Runge.

Stube, Kammer mit Zubehör ist zu Neujahr zu beziehen Strohhospitze Nr. 2130.

Veränderungshalber ist eine Stube, Kammer, Küche und Bodengelafß sogleich zu vermietehn und zu Neujahr zu beziehen Kanzleigasse Nr. 1027.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 möblirten Stuben und Kammern im belebteren Theile der Stadt, suchen sofort oder zum 1. Jan. 2 einzelne Herren. Adressen sind abzugeben gr. Brauhausgasse Nr. 427<sup>a</sup> 1 Treppe.

Eine freundliche Stube und Kammer, mit oder ohne Meubles ist an einzelne Herren oder Damen sofort zu vermietehn Magdeburger Chauffee Nr. 1.

Donnerstag den 23. ist bei der Weihnachtsbescheerung auf der Waage eine schwarzseidene wattirte Capotte mit schottischem Futter verloren gegangen. Der Ueberbringer derselben erhält eine angemessene Belohnung kl. Ulrichsstraße Nr. 1008.

Ein weisseleines Taschentuch wurde Montag den 20. Nachmittags auf dem Wege von der Marktkirche nach der Brüderstraße verloren. Der Ueberbringer desselben erhält eine angemessene Belohnung kl. Ulrichsstr. 1008.

Sonntag den 2. Weihnachtsfeiertag Tanzmusik vom vereinigten Musikchor.

Passendorf.

Richter.



**Todesanzeige.**

Heute Morgen folgte unsre kleine Gähr. Marie ihrer am 11. d. vorangegangenen 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> jähr. Schwester Amalie, ebenfalls nach kurzem Krankenlager zur ewigen Ruhe nach. Der allmächtige Gott beschütze unsre übrigen Kinder vor weiterm Unglück! — Um Stilles Beileid bitten

Louis Finger und Frau.

Halle, den 22. December 1852.

Zum 2. und 3. Weihnachtsfeiertag von 4 Uhr an Tanzmusik, zum 2. freie Nacht, wozu freundlichst einladet  
D. Panse (Eremitage).

Zum 2. Feiertag ladet zum Tanzvergnügen ein  
Fr. Oehring.

**Cröllwitz.**

Den 2. und 3. Feiertag ladet zur Tanzmusik freundlichst ein  
S. Rothe.

Zum Tanzvergnügen ladet die Feiertage ergebenst ein  
Bergschenke bei Cröllwitz. K. Banse.

Zum 2. und 3. Weihnachtsfeiertage ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein  
Jordan in Trotha.

Trotha. Zu den Weihnachtsfeiertagen Tanzmusik bei  
S. W. Preis.

Den 2. und 3. Feiertag ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein  
Katsch in Böllberg.

Zum 2. und 3. Feiertag Tanzvergnügen bei  
Kuhblank in Böllberg.

Den 2. und 3. Feiertag Tanz bei  
Hergberg in Passendorf.

Zum 2. Feiertag Tanzmusik, wozu einladet  
Lehmann in Büschdorf.

Den 2. und 3. Weihnachtsfeiertag ladet zum Tanzvergnügen und frischen Ruchen ein  
S. Weber in Diemitz.

**Feldschlößchen.**

Den 2. und 3. Feiertag Tanzkränzchen.





Mit dem 1. Januar 1853 eröffnet der „**Courier, Hallische Zeitung für Stadt und Land**“ (Verlag des Waisenhauses) ein neues Abonnement. Er wird, um seinen Lesern zugleich für den Sonntag eine angenehme Unterhaltung zu verschaffen,

ohne den Preis des Blattes zu erhöhen,  
zu der Sonntagsnummer statt der Beilage ein

## Unterhaltungsblatt

von einem ganzen Bogen geben. Dies Unterhaltungsblatt wird Originalnovellen, Skizzen aus Halle's und Sachsens Vorzeit, Schilderungen sächsischer und thüringischer Städte, ausführliche Besprechung neu erschienener Romane und Gedichte nebst Proben aus denselben, Notizen über Kunst und Literatur, eine wöchentliche Uebersicht der bedeutenderen neu erschienenen Werke aus dem Gebiete der Unterhaltungsliteratur, Räthsel und Anekdoten enthalten.

Da tüchtige Mitarbeiter für dies neue Unternehmen gewonnen sind, so dürfen die Leser etwas Gediegenes erwarten. — Im Uebrigen bleiben Tendenz und Form des Blattes dieselbe.

Sonach wird der „**Courier**“ im Verhältniß zu seinem Umfange und seinen Leistungen das billigste Blatt in der Provinz Sachsen sein, da es für den Preis von 27  $\frac{1}{2}$  Sgr. für die unmittelbaren Abnehmer, und 1 Thlr. 2  $\frac{1}{2}$  Sgr. incl. Postaufschlag für Auswärtige, reichhaltige politische Nachrichten und außerdem jährlich einen Band von 52 Bogen in Quart mit den interessantesten Erzählungen, Skizzen und literarischen Notizen bringt. — Die erste Nummer des Unterhaltungsblattes wird schon im Laufe der letzten Woche dieses Quartals dem **Courier** beigelegt werden und ist dieselbe auch gratis als Probenummer in der Expedition des **Couriers** zu erhalten.

Halle, im Dezember 1852.

Die Redaktion des **Couriers**.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)